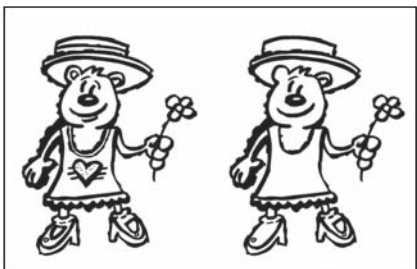




## Schülerwettbewerb

Das rechte Bild ist nicht ganz vollständig. Ergänze beim Teddybär auf der rechten Seite, was fehlt. (7 Fehler)



Trage deine Ergänzungen auf die vordruckte Teilnehmerkarte ein, die du bei deiner Klassenlehrperson erhältst.

Wirf die Karte **bis zum 27. Juni 2011** in die Wettbewerbsurne beim Schulseingang. Viel Glück!

**Die glücklichen Gewinner des letzten Wettbewerbes, Ausgabe 18, sind:**

1. Rang Sina Tschannen (4. Klasse)
2. Rang Jeannine Egert (2. Klasse)
3. Rang Kevin Isenring (2. Klasse)



Die Gewinner erhielten Büchergutscheine im Wert von Fr. 30.-, 25.- und 20.-.

## Inhaltsverzeichnis

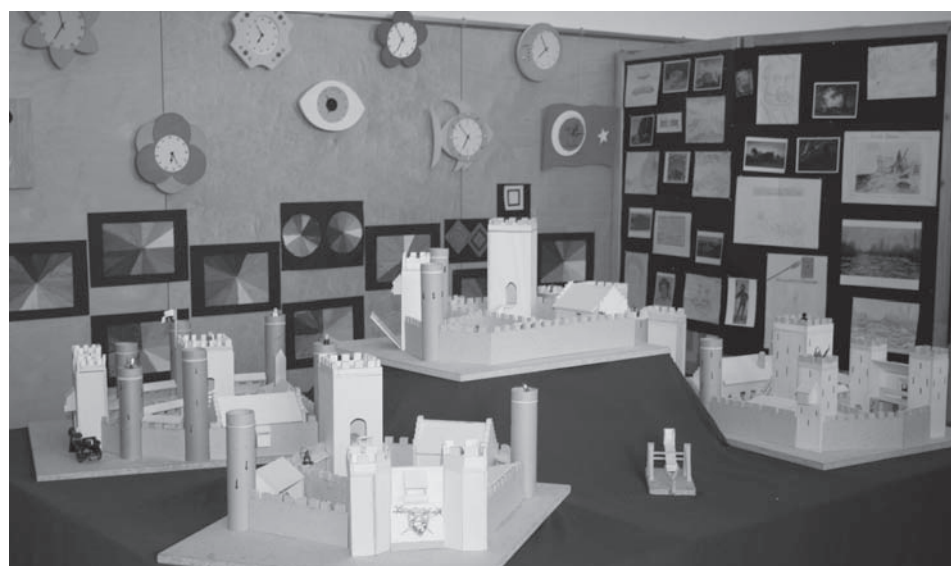
- |         |   |
|---------|---|
| Seite 2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Impressionen von der Schulraumerweiterung</li> <li>• Umfrage des Tages</li> <li>• Peperoni, Rote Zora und Herkules auf Kindergartenbesuch</li> </ul> |
| Seite 3 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektwoche 21. – 25. März 2011</li> </ul>  |
| Seite 4 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternrat</li> <li>• Irene Steinhauer unter der kalten Dusche</li> <li>• Agenda</li> </ul>   |

## Zeichnungs- und Werkausstellung

**Am 27. und 28. Mai fand an unserer Schule die traditionelle Ausstellung der Schülerarbeiten statt. Rund 230 kleinere und grössere Künstler überraschten mit vielseitigen, farbenfrohen und mit viel Liebe hergestellten Werken.**

Der Rundgang durch die Ausstellung war eine richtige Augenweide. Überall konnte man mit Werken liebevoll gestaltete Ausstellungswände und -tische bestaunen. Manchmal war es auch möglich einen Blick in Schülerordner zu werfen oder sogar zu versuchen selbst gefertigte Knobelspiele zu lösen. Ab der Vielfalt der Exponate konnte man nur staunen. Vom Kindergarten bis zur fünften Klasse hat sich jedes Kind beteiligt. Es war gut zu erkennen, dass überall mit viel Engagement und Hingabe gearbeitet wurde.

Der Aufwand den die Lehrpersonen und die Schüler für die Ausstellung auf sich genommen haben, wurde mit einem riesigen Publikumsaufmarsch mehr als entschädigt.



## Editorial

**«Es isch öppis för's Gmuet! Es tuet guet!»**

«Ich kann nicht zeichnen; ich kann nicht singen!» Wenn dies ein Erwachsener sagt, ist ihm die Freude daran genommen worden, er hat es nie gelernt oder ein anatomischer Grund steckt dahinter.

Ungehemmt und unbeschwert tauchen die Kinder in die Musik und ins Gestalten ein. Dabei sind unser Augenlicht und unser Gehör die halbe Miete. Wille, Konzentration und Geduld führen bereits zu einem wunderschönen Ergebnis und das Erarbeiten selbst wird zum Erlebnis. Kommt noch eine Portion Begabung dazu, ist der Künstler geboren.

Auf diese Hemmungslosigkeit und Unbeschwertheit der Kinder kann die Lehrkraft aufbauen und bei ihnen die Freude am Musischen wecken und fördern. Obwohl die Schüler dabei konzentriert und hart arbeiten, nehmen sie dies nicht bewusst wahr.

Die Zeichnungsausstellungen und die Musikkonzerte sind jeweils eine Augen- und Ohrenweide und der Beweis, dass die Kinder mit Herzblut bei der Sache sind. «Es isch öppis för's Gmuet! Es tuet guet!»

Vorschlag: Nehmen Sie das schönste Bild, das Ihr Kind gemalt hat, stecken Sie es in einen Bilderrahmen, hängen Sie es an eine Wand in Ihrer Wohnung und schon haben Sie ein Schmuckstück von einem Künstler, von Ihrem Künstler. «Es tuet guet!»

Regula Müller  
Musikgrundschullehrerin

## Impressionen von der Schulraumerweiterung

Nun sind die Bauarbeiten seit über einem halben Jahr im Gange. Eine Umfrage in meiner betroffenen Klasse zeigt, wie es ist, neben einer Baustelle den Schulunterricht aufrecht zu erhalten.



Die Bauarbeiter geben sich alle Mühe, den Lärmpegel so tief wie möglich zu halten oder in den Randstunden zu bohren und zu vibrieren. Eigentlich könnten wir in andere Räume im Myra oder in die Bannegghalle ausweichen, aber meistens ist es einfacher, trotz Lärm, im vertrauten Schulzimmer zu bleiben. Es ist aber auch spannend zuzusehen, wie gemauert wird oder wie ein grosses Loch in Betonwände gebohrt wird. Die lärmigen Tage habe ich mit meiner dritten Klasse so oft wie möglich für interessante Waldlektionen genutzt. Wir freuen uns jedenfalls auf den zusätzlichen Schulraum.  
*Pius Strickler*

An der Baustelle gefällt mir der Kran am besten. Aber manchmal kann die Baustelle auch Nerven kosten, wenn sie zum Beispiel bohren.  
*Dennis*

Weil es auf der Baustelle oft sehr laut wird, kann ich mich nicht immer konzentrieren. Es ist toll, den Bauarbeitern zuzusehen. Gerne würde ich die Baustelle besichtigen.  
*Timon*

Der Gang ist viel zu schmal, man verquetscht einander. Es kann richtig eng werden.  
*Florence*



Ich finde es sehr toll, dass unser Schulhaus vergrössert wird. Aber es nervt schon ein bisschen, denn die Baustelle ist sehr laut.  
*Dominik*



Der Umbau ist laut, einmal hat sogar der Boden ein bisschen vibriert. Es ist auch spannend, wie sie es machen.  
*Melina*



Ich finde es toll, dass unser Schulhaus vergrössert wird. Ich fand es auch lustig, als sie die Fenster rausgenommen und zugemauert haben.  
*Stefanie*

## Umfrage des Tages

Ist es besser, ein Knabe oder ein Mädchen zu sein?

**Nicolas, 11 Jahre:** Ein Junge, weil als Mädchen ist es doof, pinkige Kleider zu tragen, sich zu schminken und sich für den kleinsten Anlass hübsch zu machen!

**Nadja, 8 Jahre:** Ein Mädchen, weil die sich besser konzentrieren können. Mädchen können auch manchmal ruhiger arbeiten.

**Mili, 9 Jahre:** Beides ist gleich gut, weil eigentlich die Mädchen alles machen können, was die Jungs auch machen. Zum Beispiel Fussball spielen.

**Marvin, 9 Jahre:** Ein Knabe, weil die viel sportlicher sind und es leichter haben, Freunde zu finden!

**Niki, 10 Jahre:** Man hat es besser als Junge, weil die Mädchen mehr putzen müssen, wenn sie gross sind.

**Céline, 8 Jahre:** Ein Mädchen, weil Jungen streiten mehr und Mädchen sind hübscher!

**Lisa, 10 Jahre:** Ein Mädchen, weil Buben oft Unsinn machen und dann auch mehr dran kommen in der Klasse. Sie kennen auch nie die Grenzen, wenn sie Streit haben.

**Simon, 8 Jahre:** Ein Junge, weil die interessieren sich mehr für Fussball und spielen auch besser. Die Mädchen tanzen und shoppen eher.

**Sarah, 10 Jahre:** Ein Mädchen, weil man dann nicht ins Militär muss. Es ist auch besser ein Mädchen zu sein, weil man dann weniger gehauen wird, weil die meisten Jungs sagen, Mädchen schlage ich nicht!

**Jannik, 7 Jahre:** Ein Knabe, weil die können manchmal schneller rennen und manchmal sind sie auch gescheiter. Manchmal sind Buben auch ein bisschen stärker.

**Laura, 9 Jahre:** Ein Mädchen, weil sie auf Schmuck stehen und Knaben weniger. Mir gefällt Schmuck sehr!

**Justin, 8 Jahre:** Ein Junge! Mädchen sind ein bisschen vorlaut und unsportlich. Sie können nicht gut Ping-Pong spielen. Sie haben auch kein Interesse an «Pokemon», dabei ist das viel interessanter als «Hello Kitty» und das «Pferde-Zeugs»!

**Moira, 8 Jahre:** Ein Mädchen. Knaben müssen andere Sachen machen, so Fussball oder Tennis.....Bei ihnen geht es mehr um Sport. Mädchen können tanzen, in den Chor und in den Blauring gehen.

**Livio, 11 Jahre:** Als Junge ist es besser! Die Mädchen müssen sich immer alle Geheimnisse verraten. Buben können auch mal Geheimnisse für sich behalten. Sie kennen sich auch mit Technik besser aus!



## Peperoni, Rote Zora und Herkules auf Kindergartenbesuch

50 Kindergartenkinder warteten am 19. Mai voller Spannung auf die Feuerwehr. Sie wurden nicht enttäuscht. Herzlichen Dank allen Feuerwehrleuten, die den Kindern zu einem unvergesslichen Nachmittag verholfen haben!



Die drei Sieger vom Wetspritzen: 1. Janis Wiederkehr; 2. Chiara Zürcher; 3. Sven Rüegg



Sie konnten die drei Feuerwehrautos und das mitgeführte Material kennenlernen.

An vier Posten wurden die Kinder spielerisch in die Arbeit der Feuerwehr eingeführt.



Sie erlebten wie es sich anfühlt, mit dem Rettungsschleitten über eine Leiter abgeseilt zu werden.



Sie lernten die Aufgaben der Atemschutztruppe kennen.



Sie spritzten in Vollmontur mit dem schweren Feuerwehrschauch Büchsen weg. Die drei Kinder, die das in der kürzesten Zeit schafften, wurden in je einem Feuerwehrauto nach Hause chauffiert.

Im Rahmen der gesamtschulischen Projektwoche vom 21. bis 25. März 2011 wurde wiederum ein umfangreiches und interessantes Programm angeboten. Zwei unserer zahlreichen Projekte möchten wir genauer vorstellen.

## «Kugelbahnen konstruieren»



Im Projekt «Kugelbahnen» stellten sich Mädchen und Jungen der 1.-4. Klasse der Herausforderung, aus Papprollen eine eigene Kugelbahn zu konstruieren. Nach ersten Bauversuchen ging es am Dienstag mit dem Bau der grossen Kugelbahn los. Nach der Festlegung des Verlaufs und der Bestimmung der Höhen konstruierte jede Gruppe ihr Teilstück. Beim Zusammenbau war dann Teamarbeit gefragt, um die auftauchenden Probleme zu lösen. Kugelbahnkonstrukteurinnen und -konstrukteure berichten von ihren Erfahrungen.

Regina Huber



In der Projektwoche bauten wir zusammen eine riesengrosse Kugelbahn. Wir waren vier Mädchen und zehn Jungen. Am Montag besprachen wir das Vorgehen und entschieden dann, dass wir zuerst in Fünfergruppen eine kleine Kugelbahn bauen würden. Am Dienstag begann der Bau der grossen Kugelbahn. Am Donnerstag legten wir eine Baupause ein. Wir fuhren zum Kinderweg nach Benzenschwil. Dort hatte es noch eine viel grössere Kugelbahn, als dass wir gebaut hatten. Wir brätelten an der Feuerstelle unsere Würste. Am Freitag, als wir ins Schulhaus gingen, sahen wir die beschädigte Kugelbahn. Wir mussten sie wieder aufbauen. Als sie wieder stand, liessen wir Kugeln runter.

Katja, Sina, Jill

Wir waren im Wald. Im Schulhaus steht eine Kugelbahn. Sie ist gestürzt.

David, Lars



Wasserforscher und Uferdetektive



## Weitere Projekte auf einen Blick



Ritter, Burgen und Schlösser



Schneesportlager



Der Traum vom Fliegen



Sagenweg Waltenschwil „Hexen, Zwerge und andere seltsame Wesen“



Heimatkunde im Aargau



Unsere Augen



Perlenwelt



Im Buchstabenland



Textiles Werken ohne Grenzen



Bauernhof – Bäckerei

## «Spielzeug herstellen»

15 Kinder aus dem Kindergarten sowie der 1. und der 2. Klasse schauen auf eine spannende Projektwoche zurück. «Mir tüend immer baschtle» erzählte ein Knabe begeistert seiner Kindergärtnerin.

Das alles haben wir gebastelt:

- «Schwirrbiene» (Biene aus Karton mit Gummiband, welches beim Schwingen der Biene zu surren beginnt)
- Kreisel aus Holz und aus Karton
- Spielkästli aus Holz mit drei Spielen (drei gewinnt, «Nünistei» und ein Geduldsspiel)
- Geschicklichkeitsspiel aus Abfall
- zwei Schleuderbälle mit buntem Schweiß
- Angelspiel



Vor lauter Basteln hatten wir zu wenig Zeit, die Spiele auch zu lernen und zu spielen. Aber ich hoffe, dass sich die Eltern anstecken lassen und die Spiele zusammen mit den Kindern ausprobieren.

Im kurzen Theorie-Teil schauten wir zurück auf die Entstehung von Spiel und Spielzeugen. Dabei stellten wir fest, dass auch Tiere spielen. Im Spiel lernen sie fürs spätere Leben, oder sie haben Spass – genau wie wir Menschen auch. Der Ausdruck «spielend lernen» kommt nicht von ungefähr. Und wichtig: Nicht nur Kinder spielen, sondern (hoffentlich) auch die Erwachsenen! Spielen macht ein Leben lang Freude.

Wir machten auch alte Pausenplatz-Kreisspiele wie «Ist die schwarze Köchin da?» und «Blinzeln».

## Besuch im Kindermuseum

Sehr viel Freude bereitete den Kindern der Ausflug ins Kindermuseum Baden!



Unter der fachkundigen Führung von Herrn Kaysel tauchten wir in eine Welt ein, in der es weder Fernsehen noch digitale Spielzeuge gab. Die Kinder staunten über simple aber dennoch verblüffende Tricks mit Kreiseln und Magneten. Beim selber Ausprobieren gab es manch fröhliches «Aha-Erlebnis». Im Keller ist eine «Spielwerkstatt» eingerichtet und man kann sich in diversen Spiegelbildern tausendfach mit Grimassen amüsieren. «Da will ich wieder einmal hingehen!», wünschten sich mehrere Kinder.

Nach dem Museum konnten wir uns bei schönstem Frühlingwetter auf dem lässigen Spielplatz unter der Badener Hochbrücke vergnügen. Einige vergassen dabei beinahe, ihr Picknick zu essen. Es tat uns fast leid, schon wieder aufbrechen zu müssen, und so kamen wir dann auch etwas verspätet nach Hause.

Ursula Steinmann  
Kindergärtnerin



### News vom Elternrat

Der Elternrat ist bestrebt, Anlässe zu organisieren, bei denen die Eltern auf ihre Kinder und deren Leistungen ein- und mitwirken können. Der gemeinsam mit der Schule im 2010 organisierte und sehr beliebte Anlass «Erfolgreich lernen» mit Magi Wernli war mit 150 Teilnehmern ein grosser Erfolg. Wir führen in diesem Jahr folgende Veranstaltungen durch:

#### Bedarfsorientierte Ernährung

Am 17. März 2011 durften wir 25 Eltern zum Einführungsabend der «Bedarfsorientierten Ernährung» begrüßen. Die Referentin Petra Jenni hat auf einfache und natürliche Art aufgezeigt, welche Nahrungsmittel wann von unserem Körper gebraucht werden. Bei den anschliessenden Folgeveranstaltungen vom 31. März «Frühlingskurs» und 20. Mai «Sommerkurs» konnte sie mit kleineren Gruppen vermehrt auf persönliche Anliegen eingehen. Mit dem «Herbst/Winterkurs» am 15. September wird die diesjährige Kursreihe abgeschlossen. Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Kurs vielen Eltern neue Sichtweisen aber auch Klarheiten in Ernährungsfragen für ihre Familien geschaffen haben. Der Kurs war stets unterhaltsam und hat Elternkontakte gefördert. Aussagen wie «Das hätte ich nie gedacht, dass mein Kind ohne Süßes beim Frühstück auskommt!» oder «Ich habe es geschafft, dass meine Familie auch die gesunden Hülsenfrüchte isst!» sind motivierend. Für alle, die den Kurs verpasst haben oder ihn unbedingt weiterempfehlen wollen, gibt es eine Neuigkeit: Der Kurs wird im 2012 wiederholt und im Leporello vom «round table Muri» publiziert!

#### Die Stärken der Kinder stärken

Am Freitag, 2. September 2011 um 19.30 Uhr findet in der Bannegghalle ein Referat von Hansueli Weber (Schulberater und Coach) statt. In unseren Kulturen ist es so, dass wir die Erziehung vor allem auf die Schwächen der Kinder ausrichten. Für den Aufbau eines guten Selbstwertgefühls und für erfolgreiches Lernen ist es jedoch sinnvoller, auf die Stärken unserer Kinder zu achten. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer zu diesem Anlass. Die Ausschreibung folgt nach den Sommerferien.

#### Kellerämter Schülermeisterschaften (KSM)

Wir möchten die outdoor- und laufbegeisterten Schüler der Schule Waltenschwil am Samstag, 22. Oktober 2011 zur 4. KSM nach Jona begleiten. Weitere Infos folgen vor den Herbstferien.

#### 1. Elternbildungstag Freiamt in Wohlen

Der Elternrat unterstützt diesen Anlass vom Samstag, 12. November 2011. Weitere Infos unter: [www.elternbildungstag-freiamt.ch](http://www.elternbildungstag-freiamt.ch).

Weitere Infos zum Elternrat Waltenschwil und zu unseren Veranstaltungen finden Sie laufend unter der neuen Homepage: [www.elternratwaltenschwil.ch](http://www.elternratwaltenschwil.ch). Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Anregungen.

Karl Staubli, Elternrat Waltenschwil

### Agenda

Donnerstag	23. Juni 2011	Fronleichnam (schulfrei)
Freitag	24. Juni 2011	Brücke Fronleichnam (schulfrei)
Donnerstag	30. Juni 2011	Schulabschlussfeier
Freitag	01. Juli 2011	Letzter Schultag vor den Sommerferien
Montag	08. August 2011	Erster Schultag nach den Sommerferien – Eröffnungsfeier
Montag	15. August 2011	Maria Himmelfahrt (schulfrei)
Dienstag	30. August 2011	Sporttag
Donnerstag	01. September 2011	Verschiebedatum Sporttag
Donnerstag	08. September 2011	Papiersammlung
Freitag	30. September 2011	Letzter Schultag vor den Herbstferien
Montag	17. Oktober 2011	Erster Schultag nach den Herbstferien
Montag	31. Oktober 2011	Erster Zügeltermin (schulfrei)
Dienstag	01. November 2011	Allerheiligen (schulfrei)
Freitag	11. November 2011	Räbeliechti-Umzug
Donnerstag	01. Dezember 2011	Papiersammlung
Donnerstag	08. Dezember 2011	Maria Empfängnis (schulfrei)
Freitag	09. Dezember 2011	Interne Weiterbildung (schulfrei)
Donnerstag	22. Dezember 2011	Schulweihnachtsfeier
Freitag	23. Dezember 2011	Letzter Schultag vor den Weihnachtsferien

### Impressum

**Redaktionsadresse:** Schulhaus Bannegg  
Schulleitung  
5622 Waltenschwil  
kiebitz@waltenschwil.ch

**Redaktionsteam:** Connie Egger  
Dominik Kägi  
Gabriela Sorg  
Irene Steinhauer

**Druckerei:** Sprüngli Druck AG  
5612 Villmergen



Nächste Ausgabe Herbst / Winter 2011

Das Redaktionsteam wünscht allen eine wunderschöne Sommerzeit.

### Unter der kalten Dusche

#### Irene Steinhauer, Kindergärtnerin in Waltenschwil seit 2002



#### Was tust du an einem verregneten Sonntag?

Am liebsten klopfe ich in einer gemütlichen Runde einen Jass. Wenn Jasspartner fehlen, jasse ich manchmal auch online. Ausserdem lese ich gerne ein gutes Buch.

#### An welchem Platz fühlst du dich besonders wohl?

Im Winter sitze ich sehr gerne vor dem Cheminee und beobachte die Flammen. Die Sommerabende genieße ich auf unserem Balkon. Sowohl die Berge wie auch das Meer faszinieren mich.

#### Womit hast du dein erstes Geld verdient?

In der Oberstufe half ich einer Bauernfamilie beim Ernten der Randen. Ich musste die Randen aus dem Boden ziehen, von der Erde säubern, das Kraut abschneiden und sie in eine Harasse legen. Für jede volle Harasse gab es ein paar Franken Lohn. Ich weiss noch gut, dass ich am Abend todmüde war von der ungewohnten Arbeit und dass meine Finger schmerzten. Umso grösser war mein Stolz auf das selbstverdiente Geld.

#### Hast du eine spezielle Erinnerung an die Primarschulzeit?

In unserer Nachbarschaft wohnte ein Junge, der nicht so selbständig war. Deshalb musste ich ihn immer abholen und zur Schule begleiten. Das hat mich total genervt.

#### Während meiner Primarschulzeit hat mich dieses Buch begleitet:

Mein Freundebuch. Zu dieser Zeit gab es noch keine vorgefertigten Alben wie heute. Jeder, der hineinschrieb, musste eine Doppelseite selber gestalten. Nebst den üblichen Angaben wie Namen und Geburtsdatum musste man etwas malen und ein Gedicht hineinschreiben. Ein Spruch daraus ist mir besonders in Erinnerung geblieben: «Wenn die Bäche aufwärts fließen und die Hasen Jäger schießen und die Mäuse Katzen fressen, erst dann werde ich dich vergessen».

#### Mein Lieblingswitz:

Der Lehrer behandelt im Unterricht die Wärmelehre. «Nenne mir doch mal ein Beispiel, wie man Wärme erzeugen kann.» fragt er Fritzchen. Fritzchen besinnt sich: «Ich weiss es nicht, Herr Lehrer!» - «Nun», will der Lehrer dem Fritzchen helfen, «reibe doch einmal ganz fest deine Hände! Was bemerkst du dann?» Fritzchen macht, was ihm gesagt wurde, und antwortet beglückt: «Dreckwürstchen, Herr Lehrer!»

#### Was gefällt dir an der Schule Waltenschwil?

Ich empfinde es als grossen Vorteil, dass die Grösse unserer Schule überschaubar ist. Schüler und Lehrpersonen kennen sich und begegnen einander mit Respekt. Ich schätze es, dass der Kindergarten gut in die Schule integriert ist.